

Eigentümer- und Gewerberunde „Zentrum Rissen“ am 29. Oktober 2020, 19.00 – 20.30 Uhr

Auf Einladung des Bezirksamtes Altona (Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Umwelt) und der HafenCity Universität (Forschungsprojekt TransZ) fand am Donnerstag, den 29.10.2020, ein zweiter gemeinsamer Gesprächstermin von Eigentümer*innen und Gewerbetreibenden aus dem Rissener Zentrum statt. Der Termin hat versucht, an der letzten gemeinsamen Runde vom 25.11.2019 anzuknüpfen, auch wenn sich coronabedingt die Rahmenbedingungen für die Rissener Eigentümer*innen und Kaufleute grundlegend geändert haben.

Aufgrund der steigenden Infektionszahlen in Hamburg musste die ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante Abstimmung kurzfristig in eine Zoom-Videokonferenz umgewandelt werden. Dies mag dazu beigetragen haben, dass statt der ca. 25 Angemeldeten für ein Treffen in der Campus-Aula der Stadtteilschule Rissen nur deutlich weniger Aktive aus Rissen teilgenommen haben. Mitdiskutiert haben zudem Vertreter*innen unterschiedlicher Fachämter des Bezirksamts Altona, der HCU sowie das Stadtteilmanagement Rissen.

Begrüßung

Johannes Gerdemann (Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt beim Bezirksamt Altona) begrüßte die Anwesenden. Er ging kurz auf das geänderte Format der Veranstaltung ein und entschuldigte sich für die kurzfristige Änderung. Er wies auch darauf hin, dass die dynamische Entwicklung der Pandemie die Entscheidung für ein online Treffen notwendig werden ließ. Zudem erklärte er, dass er eine wichtige Rolle der Kommune hinsichtlich der Stadtentwicklung darin sehe, Anstöße zur Selbstorganisation zu geben und im Weiteren zu begleiten, im günstigsten Fall auch mit finanziellen oder organisatorischen Beiträgen zu unterstützen. Er betonte, dass es ihm wichtig sei, den Kontakt zu den Rissener Eigentümer- und Gewerbetreibenden nicht zu verlieren und den Faden von 2019 nicht abreißen zu lassen.

Inhaltlicher Einstieg

Prof. Dr. Thomas Krüger (Projektkoordinator von TransZ an der HafenCity Universität) hat in einem kurzen Input die Arbeit des Forschungsvorhabens „TransZ“ und die Situation von Stadtteilzentren in Zeiten von Corona beleuchtet. Er hob hervor, dass die wichtigste Aufgabe des bundesweit an fünf Standorten aktiven Forschungsvorhabens darin läge, die vor Ort Aktiven in ihren Ansätzen zur Weiterentwicklung der jeweiligen Zentren zu unterstützen. Durch Corona hat das Thema, kleine Stadtteil-Zentren vital zu halten, eine viel größere Bedeutung erfahren, als zum Zeitpunkt der Konzeptionierung des Vorhabens überhaupt abzusehen war.

Die nachhaltige Sicherung der Attraktivität von Stadtteil-Zentren, so erklärte Thomas Krüger, hänge wesentlich von den verschiedenen Beteiligten der Zentrenentwicklung ab. Hierzu zählen:

- Händler*innen und Gewerbetreibende,
- Immobilieneigentümer*innen
- sowie die jeweilige Kommune als Verantwortliche für den öffentlichen Raum.

Er dankte für die Bereitschaft der Vertreter*innen des Bezirksamts Altona, die verschiedenen Akteure vor Ort bei der Stabilisierung und Verbesserung des Zentrums zu unterstützen.

Am Beispiel der Stadt Bonn beschrieb er ein differenziertes Bild der aktuellen Lage: Es gebe einzelne von Corona wenig beeinflusste Branchen, andere, insbesondere Gastronomie, sind durch geringere Frequenzen und den Lockdown erheblich betroffen. Gewerbeimmobilien sind selbst in bester Lage schwer neu zu vermieten oder nur mit erheblichen Abschlägen.

Daher ermutigte Thomas Krüger dazu, dass die Akteure vor Ort gemeinsame Strategien entwickeln, auch wenn sie selbst in unterschiedlichem Maße betroffen sind. Positiv hob er hervor, dass sich die Stadtteil-Lagen und lokalen Nahversorgungszentren auch unter Corona weit besser entwickelt haben als die Cities, Oberzentren und Shoppingcenter: Der Nahbereich erfahre eine Renaissance. Die Rissener Aktion „Kauf da, wo Dein Herz ist“ versteht er als gutes Beispiel für ein gemeinsames, übergreifendes Vorgehen.

Input zu Standort-Interessengemeinschaften

Michael Kuhlmann (Referent Handel der Handelskammer Hamburg) hat mithilfe einer Präsentation die Chancen und Risiken von Standort-Interessengemeinschaften erläutert. Eine Interessengemeinschaft, etwa als Zusammenschluss von Eigentümer*innen und Gewerbetreibenden, hat die Möglichkeit, die Entwicklung ihrer Stadt selbst aktiv mitzugestalten. Zentral für das erfolgreiche Agieren einer Interessengemeinschaft seien, so Michael Kuhlmann, gegenseitiges Vertrauen, Kooperation und die klare Definition von konkreten Zielen.

Die Präsentation ist dem Protokoll angehängt.

Anschließende Diskussion

Der Impuls zur Bildung einer „Standort-Interessengemeinschaft Rissen“ wurde mit grundsätzlichem Interesse aufgenommen, aber aktuell seien es andere Probleme, die die Kaufleute bewegen. Konkret wurde benannt:

- Mehr Kaufleute sollten sich an der Rissener Runde beteiligen (nächste RR am Di, 17.11., 17:30 Uhr, Infos auf rissen.de/institutionen/rissener-runde)
- Mögliche Beteiligung am verkaufsoffenen Sonntag, 8.11. ist durch bestimmte Auflagen, die im Sinne eines öffentlichen Interesses erfüllt werden müssen (soziales Beiprogramm) erschwert. Gerade unter Corona-Bedingungen sind diese kaum umzusetzen.
 - Michael Kuhlmann (Referent Handel der Handelskammer Hamburg) äußerte, dass der Hamburger Senat am Folgetag (30.10.2020) dazu Auskunft erteilen wolle.
- Die traditionelle Weihnachtsbeleuchtung wird von den Kaufleuten finanziert, stellt in diesem Jahr aber eine große Belastung für die Gemeinschaft Rissener Kaufleute (GRK) dar. Es kam die Frage auf, ob die Möglichkeit zur Reduzierung der Gebühren besteht, die zum kleineren Teil durch das Bezirksamt, zum größeren Teil durch die Fachbehörde erhoben werden (~2.000 EUR allein für die „Freischaltung“ des Stroms an den Laternen)
 - Andree Schattauer (Referent für Wirtschaftsförderung beim Bezirksamt Altona) will prüfen, inwiefern das Bezirksamt hier unterstützen kann.

- Könnten auch an anderer Stelle Auflagen erleichtert werden (z.B. bei Nutzung des Straßenraums für temporäre Aktionen, Gestaltungsvorgaben?)
- Andree Schattauer (Referent für Wirtschaftsförderung beim Bezirksamt Altona) bietet an, bei Interesse Kontakte und Austausch zu Standortgemeinschaften in Altona zu vermitteln, etwa zur Interessengemeinschaft Waitzstraße, die er für strukturell ähnlich erachtet.
 - Kontakt: andree.schattauer@altona.hamburg.de, Tel. 040 – 42811-6147
- Verhältnis der zwei Rissener Publikationen „Der Rissener“ und „Rissener Rundschau“ wird als schwierig wahrgenommen – kann hier ein Austausch stattfinden?
 - TransZ prüft, inwieweit das Vorhaben hier unterstützen könnte.
- Martina Nitzl (Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung beim Bezirksamt Altona) wirft die Frage auf, wie man Menschen erreichen kann, die jetzt angesichts von Homeoffice teilweise mehr lokal als auf dem Weg zur Arbeit einkaufen (könnten).

Nächste Schritte

Anfang 2021 wird zu einem nächsten Termin eingeladen. Weitere interessierte Eigentümer*innen und Gewerbetreibende können sich gern bei TransZ melden, um auf den Verteiler zu kommen.

Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich an Luise Stoltenberg von der HafenCity Universität:

luise.stoltenberg@hcu-hamburg.de oder 040/42827-4539.

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Nachname	Vorname	
Gerdemann	Johannes	Dezernent Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Altona
Gorecki	Martin	Stadtteilmanager Rissen, Bezirksamt Altona
Hansen	Carsten	Eigentümer Wedeler Landstr.
Holsten	Jan-Peter	Miteigentümer Wedeler Landstr.
Holsten	Susanne	Mitinhaverin Wedeler Landstr., GeschäftsinhaberIn Schuhhaus Holsten
Kuhlmann	Michael	Referent Handel, Handelskammer Hamburg
Krüger	Thomas	Projektleiter TransZ, HafenCity Universität
Krohn	Frank	Eigentümer Wedeler Landstr.
Moog	Stefan	Vorsitzender Gemeinschaft Rissener Kaufleute e.V., Inhaber „Alte Apotheke“
Nitzl	Martina	Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Altona
Prinzenberg	Achim	Geschäftsinhaber BOS
Schattauer	Andree	Referent Wirtschaftsförderung, Bezirksamt Altona
Scheide	Claus	Vorsitzender Bürgerverein Rissen e.V.
Stoltenberg	Luise	Projektkoordinatorin TransZ, HafenCity Universität